

Calwer Wochenblatt

Nr. 24.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 27. Februar 1890.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Krügerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die durch die Reichstagswahl erwachsenen Kosten, soweit sie nach § 16 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 der Staatskasse zur Last fallen, binnen 8 Tagen hieher zu liquidieren.

Calw, den 24. Februar 1890.

R. Oberamt.
Supper.

Die Ortsvorsteher

derjenigen Gemeinden, in welchen sich Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen und eingeschriebene Hilfskassen befinden, werden daran erinnert, daß die Uebersichten und Rechnungsabschlüsse pro 1889 spätestens bis 1. April d. J. an das Oberamt einzusenden sind.

Die Vorlage vor diesem Termin ist erwünscht.
Calw, den 25. Februar 1890.

R. Oberamt.
Supper.

Aufforderung.

Diejenigen Reservisten, Landwehrmänner, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen zweiten Aufgebots, welche auf Zurückstellung hinter die letzten Jahresklassen ihrer Waffe oder Dienstkatégorie wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch machen, werden aufgefordert, ihre Gesuche innerhalb acht Tagen, spätestens aber vor dem Musterungstermin bei dem Ortsvorsteher ihres dauernden Aufenthaltsorts anzubringen.

Wegen der Behandlung der Gesuche werden die Ortsvorsteher auf § 122 und 123 der Wehrordnung (Reg.-Bl. von 1889, No. 3) und die Ministerial-

verfügung vom 8. April 1876, Ziffer III, (Minist.-A.-Blatt S. 120) hingewiesen.

Calw, den 25. Februar 1890.

R. Oberamt.
Supper.

Aufforderung.

Diejenigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse aus den in § 32, Z. 2, a-e der Wehrordnung angeführten Gründen erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben so zeitig geltend zu machen, daß sie noch vor dem Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Ersatzkommission vollständig erörtert werden können.

Die Ortsvorsteher haben solche Gesuche, welche bei ihnen schriftlich eingereicht oder mündlich zu Protokoll erklärt werden können, nach der Ministerialverfügung vom 8. April 1876 (Min.-A.-Bl. S. 114 ff.) zu behandeln.

Calw, den 25. Februar 1890.

R. Oberamt.
Supper.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Febr. Wolffs Bureau meldet: Offizielle Wahlergebnisse sind 388 bekannt. Stichwahlen finden 141 statt; gewählt sind: 51 Konservative, 14 von der Reichspartei, 16 Nationalliberale, 91 vom Zentrum, 21 Freisinnige, 20 Sozialisten, 14 Polen, 2 Wilde, 11 Elsäßer, 2 Demokraten, 1 Däne, 3 Welfen, 1 Antijemite. Zur Stichwahl stehen 30 Konservative, 19 von der Reichspartei, 72 Nationalliberale, 20 vom Zentrum, 62 Freisinnige, 54 Sozialisten, 5 Polen, 10 Demokraten, 7 Welfen, 3 Antijemiten.

Berlin. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Die Nord. Allg. Ztg. erörterte die Frage: „Was nun?“

in einem Artikel, welcher sehr gelassen darlegt, die Dinge würden ungefähr so gehen, wie 1884 bis 1887, als eine der demnächstigen ähnliche Mehrheit im Reichstag war, damals verliefen sie befanntlich so: Windthorst war der mächtigste Mann des Hauses; so oft es ihm paßte, ließ er die geschätzten deutsch-freisinnigen Bundesgenossen stehen und verständigte sich über die von diesen bekämpften Vorlagen mit der Regierung; im Zusammenhange damit erfolgte in Preußen der endgiltige Abbruch der kirchenpolitischen Gesetze. In anderen Fällen übernahm Windthorst das Kommando über die nach ihm und Richter und Liebknecht benannte Mehrheit; als dieselbe einen die öffentliche Meinung herausfordernden Beschluß faßte, erfolgte die Auflösung. Daß ein „Sieg“ der Deutsch-Freisinnigen, wie der jetzt in den Stichwahlen zu erwartende, in Wahrheit lediglich das Zentrum zum Herrn der Lage machen werde, haben wir während der Wahlbewegung beständig betont. An kirchenpolitischem Kompensationsmaterial, welches Windthorst locken kann, fehlt es durchaus noch nicht. Dazu gehört z. B. das Jesuitengesetz und, da die Reichspolitik nicht ohne Rückwirkung auf die preussische bleiben kann, die preussische Schulgesetzgebung. Die während eines Menschenalters immer wieder gemachte Erfahrung, daß jeder Aufschwung des fortschrittlichen (demokratischen) Liberalismus die liberalen Interessen gefährdete oder schädigte, dürfte sich abermal wiederholen.

Berlin, 24. Febr. In politischen Kreisen werden lebhaft die Aussichten des ferneren Vorgehens in der Sozialistenfrage erörtert. Ueber die Absichten der Regierung ist zwar noch nirgends etwas Sicheres bekannt geworden, man hält es aber für undenkbar, daß sie gegenüber dem erschreckenden Anwachsen der Sozialdemokratie, deren bedenklich gesteigerter Siegeszuversicht und der bei mehreren Anlässen zu Tage getretenen Neigung zu Gewaltthaten und Ausschreitungen auf jede besonderen Abwehrmaß-

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Nach dem Sturme.

Novelle von C. Vollbrecht.
(Fortsetzung.)

Edith war still auf einen Stuhl neben den Sopha gesunken. Ihr Ohr lauschte auf jedes Geräusch. Sie fühlte das starke Klopfen ihres Herzens. Sie hörte, wie ihre Zähne leise aneinander schlugen und sah den Onkel mit hastigen unruhigen Schritten das Gemach durchmessen. Dann irrte ihr Blick am Fenster vorüber, wo eine Fliege sich tummelte, der Wand entlang, und blieb zerstreut an der Inschrift haften, die über der Thür zu Huldens Schlafgemach stand:

„Schweig', leid', meid', und vertrag' —
Dein Not niemand klag' —
An Gott nie verzag' —
Sein Hilf' kommt all' Tag.“

Das Mädchen lehrte zurück. Schon daß ihre gleichmütige Miene den Ausdruck der Verstörung angenommen hatte, sagte den Wartenden genug.

„Die gnädige Gräfin muß krank sein.“ — stammelte sie, aber schon fühlte sie sich von dem Grafen zur Seite geschoben.

Er trat ein in das Schlafgemach. Edith folgte ihm.

Ein röthliches, gedämpftes Licht drang durch die dicht herabgelassenen Fenster-Gardinen. Es war hinreichend, um alle im Zimmer befindlichen Gegenstände genau erkennen zu lassen. Der Spiegel und die Karaffen der von einer bauschigen Falbel umhüllten Toilette schimmerten in matten, vergänglichem Glanze. Auf Sesseln und dem Teppich lagen die Kleider, welche Hilde gestern getragen und in augenscheinlicher Hast abgeworfen hatte. In dem altmodischen breiten Himmelbett, dessen Vorhänge weit zurückgeschlagen waren — wahrscheinlich hatte dies vorhin die Jose-

gethan — lag die junge Frau. Ihr Antlitz war geröthet, glänzend und gedunsen. Sie schien mit fest geschlossenen Augen in tiefe Betäubung gesunken. Ihre Haut war heiß und als der gräßliche Arzt die Lider der Unglücklichen emporhob, zeigte sich in starrem Glanze die erweiterte röthliche Pupille.

„Deffnen Sie das Fenster“ — befahl der Graf dem zitternden Mädchen, während er den langsamen Puls der Kranken prüfte.

Es gereichte Edith schon zum Troste, daß sie die junge Frau noch lebend sah.

„Wird sie genesen?“ fragte sie ihren Pflegerater, der, während die Kammerjungfer sich dem Fenster zuwendete, das vermischte, leider jetzt geleerte Fläschchen von dem Nachttisch genommen hatte und in die Tasche schob.

„Wir wollen es hoffen“ — war die nicht in zuversichtlichem Ton gesprochene Antwort. — „Laß sogleich Eugen benachrichtigen. Es muß nach dem Stabsarzt gesendet werden, auch Harald muß den gefährlichen Zustand seiner Frau wissen. — Du — gehe zur Großmutter. Von Dir muß sie den Sachverhalt erfahren — aber mit Vorsicht. — Geh Kind — Du kannst hier nichts nützen. — Schicke mir die Noir.“

Edith ging gehorsam. Sie brauchte lange Zeit, ehe sie das Schloß erreichte. Es war ihr wie dem Träumenden, dem in der Absicht, sich vorwärts zu bewegen, die Füße den Dienst versagen.

Fritz hatte seinen Herrn schon unweit des Dorfes getroffen und ihm in Eile die Nachricht von der Erkrankung der Gräfin, soviel ihm davon bekannt war, mitgeteilt. Eugen fand, als er in den Hof einritt, seinen Phaeton bereits bespannt. Er befahl, sein Pferd nicht abzusatteln und schickte den Kutscher mit dem Wagen voraus.

Er wechselte mit seinem Onkel nur wenig Worte. Derselbe raunte ihm ein paar Silben zu, die jenen erbeben ließen und zu verdoppelter Eile antrieben. Der Graf drängte sein eigenes Verlangen nach Aufklärung zurück und sah den Neffen mit Beruhigung davonstürmen. Schon in einer Stunde konnte der Kollege, nach welchem er in diesem schweren Falle verlangte, zur Stelle sein.

Obgleich der Eugens Phaeton und in Begleitung von Huldens Mutter bald

regeln verzichten und das bestehende Sozialistengesetz ohne Ersatz im Herbst dieses Jahres einfach ablaufen lassen werde. Nachdem die Regierung aufs ernstlichste ihren Entschluß kundgegeben hat, allen berechtigten Bestrebungen der Arbeiter nach Möglichkeit Rechnung zu tragen, nachdem die großen Versicherungsgesetze erlassen sind und ein erhöhter Arbeiterschutz bestimmt verheißen ist, wird auf der anderen Seite doch auch gerade jetzt die Staatsgewalt die Waffen der Abwehr gegen Ausschreitungen nicht aus der Hand geben dürfen. Dem Wohlwollen und der Fürsorge wird auch der volle Ernst der Staatsgewalt gegenübergestellt werden müssen. Gesetzgeberische Vorschläge irgend welcher Art zum Ersatz des Sozialistengesetzes werden also, wie unvermeidlich erscheint, dem Reichstag alsbald zugehen müssen. Aber freilich eine solche Aufgabe mit diesem Reichstag zu lösen, erscheint fast aussichtslos. Die neue Mehrheit wird da alsbald in eine sehr kritische Lage kommen. In Voraussicht dieser Dinge soll man auch im Merikalen und deutsch-freiminnigen Lager sehr enttäuscht und niedergeschlagen sein, als die dauernde Festlegung des Sozialistengesetzes in der vorigen Session scheiterte. Frkf. J.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 24. Febr. Bei der heute nachmittag im Jul. Dreißigen Saale stattgehabten Generalversammlung des Landw. Consumvereins Calw erstattete der geschäftsführende Vorstand, Hr. Hugo Rau, den Rechenschaftsbericht pro 1889. Nach demselben betrug der Warenverkauf im Jahre 1888 18,886¹/₂ Ztr. = M. 63,382.28 und im verfloffenen Jahre 1889 20,180 Ztr. = M. 69,617.10 (unter letzterem 15,521 Ztr. Kunstbrot). Der Reingewinn betrug M. 1348.36, die dem Reservefond überwiesen sind, wodurch das Vereins-Vermögen auf M. 3712.12 angewachsen ist. Wie bereits bekannt geworden, hatte der Vorstand und Geschäftsführer, Hr. Hugo Rau, vor kurzem seine Entlassung erbeten, wozu ihn eigene geschäftliche Interessen veranlassen. Es handelte sich demnach zunächst um die Wahl des geschäftsführenden Vorstands, als welcher aus dem Verwaltungsrat Hr. Adlerwirt Dingler in Vorschlag gebracht und bei der nachfolgenden Abstimmung gewählt wurde. Daß kein weiterer Vorschlag zu Raum kam, darf dahin erklärt werden, daß bereits in einer erst kürzlich stattgehabten Versammlung von 5 Mitgliefern des Verwaltungsrats Hrn. Adlerwirt Dingler die Vorstandsführung vorübergehend durch die Generalversammlung angetragen worden war. Als weiteres Vorstandsmitglied wurde Hr. Schullehrer Gärtner in Altbulach und als stellvertretendes Vorstandsmitglied Hr. Hans Dettinger hier gewählt. In den Verwaltungsrat treten ein die wiedergewählten Hh. D. Goez von Hof Dide, Schultheiß Ernst von Stammheim und als neues Mitglied Schultheiß Braun von Oberhaugstett. Hr. Hugo Rau wird somit am 1. Juli sein Amt abtreten, nachdem derselbe dem Verein durch seine vorzügl. kaufmännischen Kenntnisse und seine umsichtige Geschäftsführung einen Grund geschaffen hat, auf dem sich derselbe leicht weiterentwickeln dürfte. Der wohlverdiente Dank wurde demselben auch durch Hrn. F. Ziegler jun. von Gchingen zum Ausdruck gebracht.

eingetroffene Arzt Jedem erzählte, es sei die junge Gräfin von einem Nervenfieber befallen worden, war doch eine Ahnung der Wahrheit in die Öffentlichkeit gedrungen. Vielleicht hatte Minna democh mehr gesehen, als man voraussetzte. In den Vorzimmern und in der Küche, in Ställen und in der Milchammer steckte die Dienerschaft die Köpfe zusammen, und wo Zwei oder Drei flüsternd beisammenstanden, geschah es, um sich Erbautes und Erlauchtes im abenteuerlichsten Gemisch zuzuraunen. Soweit aber befanden sich Alle der Wahrheit nahe, um den Namen der jungen Gräfin stets in verhängnisvollem Zusammenhang mit demjenigen des Forstadjunkten zu bringen. Am tiefsten fühlte sich durch die unnatürlich unbefangenen Mienen seiner Dienerschaft, deren Mitwisserschaft er mit reizbarer Nervosität ahnender Gutsherr berührt. Die neugierig dreisten Blicke, das Auseinanderstieben, wo Zwei sich zusammen gefunden hatten, bei seinem Erscheinen, steigerten die tiefe Verstimmlung, welche ihn beherrschte, seit er von seiner Mutter alle Einzelheiten, welche Fsoldens unseliger That vorangegangen waren, erfahren hatte, zum wirklichen Unwohlsein. Er war gezwungen — und, es muß erwähnt sein, er fügte sich gern in die Notwendigkeit — die Behandlung der Kranken ganz dem bewährten Wissen des Stabsarztes anheim zu geben und sich mit dessen Berichten zu begnügen, die ausführlich und getreu erstattet wurden. Er verbannte sich freiwillig von dem Krankenbette der Frau, welche er verachtete, um der Schmach willen, die sie seinem Hause angethan, und — wie er mit stets neu aufwallender Erbitterung sich vorhielt, ihn selbst mit einer Schuld belastete. Hatte sie das Gift doch unmittelbar durch ihn selbst empfangen. — — —

Für den Arzt in ihm hörte ihr Zustand nicht auf, Gegenstand lebhaften Interesses zu bleiben, mochte der Edelmann sich noch so entschieden von der plebejischen Sünderin abwenden. Er sowohl als Fsoldens Ordinarius gaben sich keinerlei Illusionen hin. Die nächste Wirkung des tödlichen Giftes war zwar abgeschwächt, eine vollständige Auflösung aber zu befürchten, wenn die kräftige Natur der Kranken ihre Unterstützung verlor. Und dies stand zu befürchten.

Calw, 26. Febr. Viehmarkt. Zufuhr 872 Stück Rindvieh, 86 Pferde. Schöne fette Ochsen fanden rasch und zu guten Preisen Absatz. Arbeitsochsen waren weniger begehrt, dagegen Milchvieh gefragt, jedoch in geringer Zahl zugebracht. Schmalvieh erzielte gute Preise. Pferdehandel unbedeutend. Der Schweinemarkt war mit 45 Körben Ferkeln und 25 Läufern befahren und fanden die ersteren zu 25—36 Mark raschen Absatz.

Oberhaugstett, 22. Febr. Heute wurde hier eine Filialvereinsversammlung abgehalten, wozu sich ca. 12 Lehrer einfanden. Vor dem Schluß der Versammlung gedachte der Vorsitzende des am 13. Januar d. J. beerdigten Kollegen Zäck, welcher in der Gemeinde über 30 Jahre gewirkt hatte. Mit treuem Fleiß und väterlicher Geduld hat der Verstorbene seines schweren Amtes gewartet. Sein reiches Wissen zeichnete ihn aus. Ehre seinem Andenken.

Freudenstadt, 22. Febr. In Neinerzau, diesseitigen Oberamts, verschluckte ein junges Mädchen aus Unvorsichtigkeit eine Bohne und war, ehe ärztliche Hilfe kam, in wenigen Minuten eine Leiche.

Ludwigsburg, 21. Febr. Wie schon mitgeteilt, wird Donnerstag, den 27. ds. die Feier des hiesigen Schlachthofes begangen. Das Programm für dieselbe ist folgendes: Um 9 Uhr Empfang der Gäste auf dem Bahnhof, 10 Uhr Aufstellen der Schlachtthiere im Nathaushofe, 11 Uhr Abführen derselben in die Stallungen des Schlachthofes, 11 Uhr Zusammenkunft der Metzgermeister mit ihren Burtschen und den Festgästen in der städtischen Turnhalle, Bewirtung der Gäste. Halb 1 Uhr Festzug vom Nathaus in den Schlachthof, Begrüßung daselbst durch den Gemeindevorstand, Besichtigung des Schlachthofes und Schlachtviehes, 2 Uhr Zug vom Schlachthofe in den Gasthof zum Bären. Festessen daselbst. Abends 7 Uhr Festball.

Ludwigsburg, 21. Febr. Heute mittag wurde aus dem sogenannten Schüssel-See in den Kgl. Anlagen der Leichnam eines 22jährigen Mädchens, der Tochter eines Bäckers aus Neckarweihingen, gezogen. Dieselbe war in einer hiesigen Wirtschaft im Dienst und entfernte sich am Mittwoch abend, angeblich, um eine kranke Tante zu besuchen. Ob Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Aus dem Oberamt Brackenheim, 24. Febr. Die Begeisterung bei der letzten Wahl hat den Nachwächter in der Gemeinde Haberlschlacht zum Boeten erhoben: derselbe sang bei seiner Kunde um Mitternacht mit Rücksicht auf das Wahlergebnis daselbst: „97 Schäflein zählt der Hirt, 16 Stücke sind verirrt.“ Ob es dem Hirten gelingt, die also Verirrten der Herde wieder zuzuführen.

Crailsheim, 24. Febr. In jüngster Zeit hat der benachbarte Mühle- und Gutsbesitzer L. eines seiner Pferde durch einen seltsamen Umstand eingebüßt. Das Pferd war 10 bis 11 Jahre alt, stark gebaut und scheinbar ganz gesund. Eines Tages stellten sich Anzeichen einer plötzlichen schweren Erkrankung ein und schon nach wenigen Stunden krepierete das Tier. Bei der durch den Tierarzt darauf vorgenommenen Untersuchung wurde im Leib ein Gewächs von dem Umfang einer großen Kegelfugel von schwärzlich-grauer Farbe, glatter nahezu abgerundeter Oberfläche und im Gewicht von 14 Pfund gefunden.

Die chemische Untersuchung der steinharten Masse ergab kohlen-sauren Kalk. Das Gewächs soll im Blinddarm sich gebildet und diesen durch sein Gewicht durchbrochen haben. Die interessante Varietät war im vorigen Gewerbevereinsabend zur Besichtigung aufgelegt. — Im vorigen Jahr wurde bei einer krepierenden Kuh in Jagstheim ein derartiges Gewächs in der Niere vorgefunden. Dasselbe hat eine mehr flache, längliche Form, gelbliche Farbe, war viel leichter im Gewicht und von der Größe einer kleinen Hand.

Ulm, 21. Febr. Heute abend wurde hier eine jugendliche Diebsbande festgenommen. Dem 6jährigen Mädchen eines hiesigen Handwerksmeisters waren nämlich vorgestern abend 1 M 82 ¹/₂, welche solches nach dem Einkauf von Waren in einem Laden herausbekommen hatte, von einigen Knaben auf der Straße geraubt worden. Die letzteren hatten dem Kinde noch in höhnischer Weise bei Rückgabe des leeren Portemonnaies aufgetragen, seine Mutter zu grüßen. Infolge der Gestaltsbezeichnungen der Thäter, welche das Kind geben konnte, gelang es, die Burtschen heute zu ermitteln, sie waren auch nach längerem Läugnen der That geständig. Der eine derselben 14 Jahre alt, ist schon zweimal wegen Diebstahls vorbestraft und hat in den letzten Monaten in zwei andern Fällen in ganz gleicher Weise zwei Knaben Geld und Waren abgenommen, deswegen er zur Zeit in Untersuchung steht. Der zweite der Burtschen ist ebenfalls wegen Diebstahls vorbestraft. Da sie nach Ausübung ihres letzten gemeinschaftlichen Diebstahls miteinander durchbrannten und nach heute bei ihnen vorgefundenen Notizen wieder beabsichtigten, auch diesmal gemeinschaftlich „auf die Reise zu gehen“, so wurden sie hinter Schloß und Riegel gesetzt.

Neuhäusen, 21. Febr. Der hiesige Jagdpächter F. Bauer hatte das Glück, an dem von Sietlingen nach Neuhäusen fließenden Bächlein, durch Zuthun seines vorzüglichen Hüfnerhundes (Setter) drei Fische zu erlegen, wofür ihm eine Staatsprämie von 15 M zuerkannt wurde.

Berlin, 22. Febr. Ein entsetzlicher Anblick bot sich vorgestern morgen Passanten der Belle-Alliancestraße. Am offenen Fenster der dritten Etage des Hauses Nr. 4 hing die Leiche einer etwa 40-jährigen Frau, die ihrem Leben ein gewalttames Ende gemacht hatte. Der von dem Selbstmord seiner Mieterin sofort benachrichtete Hauswirt schickte alsbald zur Polizei, welche die Wohnung derselben, einer alleinstehenden Witwe Frau St., durch einen Schlosser öffnen ließ. Da die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche des Arztes sich erfolglos erwiesen, wurde die Leiche nach dem Leichenschauhaufe geschafft. Als Motiv zu der That wird unheilbare Krankheit angenommen, an welcher die St. schon seit mehreren Jahren litt.

Lebensversicherung und Ersparnis-Bank in Stuttgart. Das Geschäftsergebnis des Jahres 1889 ist ein äußerst günstiges zu nennen. Es wurden insgesamt beantragt 5436 Versicherungen über M 33074940. Policen wurden ausgestellt 4378 über M 26051547. Der Abgang von Versicherungen durch Tod, Ablauf, Rückkauf etc. stellte sich niedriger als im Jahre 1888 trotz der seitherigen Erhöhung des Versicherungsstandes.

Hart traf es Edith, daß in diesen Unglückstagen Meinungsdivergenzen zwischen ihren nächsten Verwandten sich geltend machten, die sie selbst in jugendlicher Unüberlegtheit heraufbeschworen.

Welche Erleichterung hatte sie an jenem Morgen empfunden, als sie, den Kopf an der Großmutter Schulter gelehnt, aussprechen durfte, was so lähmend und sinnverwirrend ihre Seele beengte und ihren bisher so schlichten Glauben an die Güte und Treue der Menschen erschütterte. Mit jedem Wort, das — nicht bitter anklagend — sondern bange blickend über ihre Lippen glitt, schien ein Teil ihrer Betrübniß hinweggenommen, aber an der tiefen Bestürzung, in welche ihr Bekenntnis die Großmutter versetzte, ward sie es inne, wie Schmerz sie in sich getragen habe.

„Art läßt nicht von Art“ — murmelte die alte Gräfin, die in ihrer inneren Entrüstung hierin die rechte Ursache von Fsoldens Schuld fand — dann fragte sie aus Edith heraus, was ihr noch unverständlich dünkte.

Später war der Gutsherr erschienen. Nach einer kurzen Frage seiner Mutter nach Fsoldens Befinden war eine wenig Hoffnung verheißende Antwort erfolgt — dann wurde Edith weggeschickt.

Während die Gräfin ihrem Sohne mitteilte, was sie soeben erfahren hatte, ging Edith ruhelos in ihrem Gemache auf und ab. Zuweilen trat sie auf den Balkon hinaus, um in die Ferne zu spähen. Aber weder auf der durch einen Einschnitt des Parkes sichtbar werdenden Landstraße, noch auf der Ueberfuhr zeigten sich die beiden Reiter, welche nach ihrem Ermessen schon längst eingetroffen sein mußten. Sie kehrte dann stets mißmutig in ihr verdunkeltes Zimmer zurück. Der grelle, gleichgültige Sonnenschein erhöhte ihre trübe Stimmung. Dazwischen wollte mitunter ein Hoffnungsstrahl sich Bahn brechen: Harald würde endlich kommen, und, gerührt durch Fsoldens Sündopfer — verzeihen. Sie würde dann genesen und noch Alles, Alles gut werden.

(Fortsetzung folgt.)

Ende 1888 waren 56981 Policen über M 289 689 870 in Kraft, Ende 1889 dagegen 59702 Policen über M 308 432 209, folglich ergibt sich für das Jahr 1889 ein Neuzuwachs von 2721 Policen über M 18742 339. Gegenüber dem Vorjahre beträgt der Neuzugang M 3 554 539 Versicherungs-Summe mehr.

Im Laufe des Jahres 1889 waren versichert 54238 Personen mit 61359 Policen über M 315 741 417.

Die Sterblichkeit verlief sehr günstig; trotz der Zunahme der Mitgliederzahl blieb dieselbe gegen das Jahr 1888 um über M 184700 zurück.

Das Kriegsversicherungs-Regulativ der Bank von 1888 hat beinahe für gesetzlich Wehrpflichtige, Ärzte und Militärbeamte die unentgeltliche Kriegsversicherung eingeführt;

es verdient aber hervorgehoben zu werden, daß dieses Regulativ nicht nur für diese Klasse von Versicherten gesorgt, sondern gleichzeitig auch sichere Garantien für die Nichtwehrpflichtigen durch feste Normierung der Kriegsmittel geschaffen hat.

Uebrigens besitzt die Bank allein in ihrer Extrareserve (nicht zu verwechseln mit der Dividendenreserve) heute schon 4,3% ihres Kriegsriskos, während im Kriege 1870/71 der Verlust nach Abzug der Normalsterblichkeit nur 2,9% betragen hat. Trotz dieser reichlichen Deckung wird aber die Extrareserve immer mehr gestärkt werden, so daß ein Rückgriff auf die Dividendenreserve im Kriegs-falle als ausgeschlossen betrachtet werden darf.

Billig und gut! Stuttgart. Im vorigen Jahre bezog ich eine Schachtel Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, um sie als Mittel gegen Verstopfung,

woran ich schon sehr lange Zeit gelitten habe und wogegen ich schon alle Sorten von Arzneien erfolglos bemüht, anzuwenden. Diese Pillen (à Schachtel 1 M. in den Apotheken) war dagegen schon in überraschend kurzer Zeit von solch vorzüglichem Erfolg begleitet, daß ich nach deren Gebrauch wieder gottlob meine volle Gesundheit erlangte und ich kann sie versichern, daß ich dies nur allein den Richard Brandt'schen Schweizerpillen verdanke im Interesse der Vielen, die an ähnlichem Kranksein ratlos leiden, wäre es sehr zu wünschen, daß Ihre Pillen in immer größeren Kreisen Zugang fänden, wozu ich für meine Person schon nach Möglichkeit beigetragen habe und werde. Frau Caroline Grünwald, geb. Coblenz. (Unterschrift beglaubigt. Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Felde und keine Nachahmung zu empfangen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandteile sind: Silge, Mooswurzel, Aloe, Abjynth, Bitterlee, Gentian."

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

Das Königl. Amtsgericht Calw hat am 7. Januar 1890 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Friedrich Weiß, Bäckers hier, angeordnet und den Gemeinderat hier als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzuge beauftragt.

Als Verwalter ist bestellt Gemeinderat Siebenrath. Mitglieder der Verkaufskommission sind Stadtschultheiß Haffner und Gemeinderat Keller und in deren Verhinderung Gemeinderat Bozenhardt.

Demgemäß kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am Montag, den 3. März 1890, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus zum erstenmale zur öffentlichen Versteigerung.

Gebäude.

1/2te an Nr. 186
1 a 99 qm Ein dreistöck. Wohnhaus (und Scheuer) unter einem Dach,
— " 39 " Hofraum dabei,
2 a 38 qm in der Lederstraße, neben Bierbrauer Handt's Wwe. und dem Haaggäßle. Serv.-Buch T. I. Bl. 146. Steueranschl. 6200 M Brandverf.-Anschl. 5580 M

ca. 1/4tel an Nr. 186 A:
31 qm eine Stallung hinter dem Hauptgebäude, zwischen Garten N. 221 und dem Haaggäßle. Serv.-Buch T. I. Bl. 146. Steueranschl. 200 M Brandverf.-Anschl. 215 M

Die Hälfte an einem der unter Gebäude Nr. 194 befindlichen 2 gewölbten Keller am Haaggäßle, neben Schreiner Jetter und Fabrikant Stroß. Serv.-Buch T. I. Bl. 68 b und 69. Steueranschl. 600 M Brandverf.-Anschl. 600 M

Allein 0,4 Mt. Schweinstall, Brandverf.-Anschl. 90 M
0,5 Mt. Dungele und gemeinschaftlich 4,2 Mt. Hofraum, Anschlag des Anwesens 6000 M

Unbekannte Kaufslustige haben vor der Versteigerung beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen.
Den 22. Januar 1890.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.
Namens desselben:
Stadtschultheiß Haffner.

Revier Liebenzell.

Record

über Befuhr und Zerfleinerung von 125 cbm Kalksteinen am Samstag, den 1. März, vormittags 10 Uhr, auf der Revieramtskanzlei.

Deufringen.

Holz-Verkauf.



Am Samstag, den 1. März ds. Js., werden 20 St. kleinere und größere Eichen bis zu 2 Ftm. haltend, 10 St. Blatthuchen, sowie 90 St. schönes rottanneses Bau- und Sägholz, worunter ziemlich über 1 Ftm. haltend, verkauft.

Zugleich kommen 80 Stück schönes rotforchernes Bau- und Sägholz bis zu einem Meßgehalt von 1 1/2 Ftm., worunter mehrere Stämme, welche sich zu Glaserholz eignen, wiederholt zum Verkauf.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Ort.

Schultheißenamt.
Breitling.

Privat-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Anzeige:

Julius Mößner,
Stadtbaumeister,

Mathilde Deckinger,
Verlobte.

Ludwigsburg Calw
24. Februar 1890.

Georg Koller
Maria Wiedmaier
Verlobte

Holzbronn Teinach
24. Februar 1890.

Dr. Zahn

ist von heute bis Montag, 3. März, einschließlich, verreist. Gültige Stellvertretung durch Hrn. Oberamtsarzt Dr. Müller.

Veteranenverein Calw.

Nächsten Sonntag, nachmittags 3 Uhr, Monatsversammlung bei Kamerad Reichert.

Heute Donnerstag ist Turnversammlung.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Gatten und Vaters, für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte erlaube ich mir auf diesem Wege im Namen der Hinterbliebenen bestens zu danken.

Zavelstein, 22. Februar 1890.

Pauline Rothfuß Wwe.,
geb. Schifer.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir während der Krankheit und dem Tode unserer lieben Mutter u. Großmutter

Jakobine Rothfuß Wwe.

erfahren durften, für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie den Herren Ehrenträgern sagt im Namen der Hinterbliebenen den innigsten Dank

der Sohn
Fr. Rothfuß.

Von den Mitgliedern der freien Bäckergenossenschaft der Stadt Calw und Amt

findet die jährliche Generalversammlung nächsten Freitag, den 28. ds., mittags 1 Uhr, in unserem Lokale hier statt.

Der Vorstand.

Oberreichenbach,
Oberamts Calw.

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die beim Wiederaufbau meines Wohnhauses mit Scheuer vorkommenden Maurer-, Gypser-, Glaser- und Fläschnerarbeiten

veraccordiere ich am Montag, den 3. März d. J., nachmittags 2 Uhr, im Hirsch in Oberreichenbach. Ueberschlag und Bedingungen liegen daselbst zur Einsichtnahme auf.

Den 25. Februar 1890.
Gottlieb Kappler,
Bauer.

Simmozheim.
Zur

Frühjahrsaat

empfehle frühreifende englische Ackerbohnen, M 10. pr. Ztr., schönen unbegannenen Sommerweizen M 11 1/4 pr. Ztr., sowie gelbe und rote Kartoffeln (späte).

Gotthelf Nüsse.

Nächste Woche bacht
Laugenbrekeln
Seller.

Knochenmehl,
Superphosphat,
Thomasmehl,
Chilisalpeter,
Kainit

empfehle zu billigen Preisen
Emil Georgii.

Frische
Schellfische



wieder eingetroffen bei
Carl Sakmann.

Vorzügllichen

Weinessig, pr. Liter 30 S,
Guten Essig, Ltr. 10, 20, 25 S,
Feines Salatöl, Ltr. 95 S,
Nachtlichtöl, Ltr. 95 S,
Feinen Tafelsenf, Pfd. 25 S,
Stearinkerzen, Pack. 40 u. 60 S,
Pflastersteine, pr. Stück 20 S,
empfehle

J. Fr. Oesterlen.

Altensteig.

Für Wagner!

200 Stück ausgehäutete große Felgen, gesund, sowie 100 Ltr. 1888r selbstgebrannten Heidelbeergeist

hat zu verkaufen
J. G. Luz,
Brauerei zu den 3 Königen.

4 Farren,

im Alter von 12-16 Monaten, Selbstscheden, sind zu verkaufen.

Otto Schuster
in Neuhausen (Baden).

Der Kirchengesangverein

wird am Sonntag, den 2. März, abends 5 Uhr, in der Kirche unter gefl. Mitwirkung weiterer musikalischer Kräfte verschiedene rythmische Choräle von Schröter, Bopelius, Schütz, Händel u. A. zur Aufführung bringen. Eingeleitet werden einige Solovorträge von Händel und Mendelssohn, Orgelstücke und Solovorträge für Violine und Violoncello von Bach, Beethoven und Brahms.

Der Eintritt ist für Jedermann frei. Opferbüchsen sind aufgestellt und werden Gaben zu Bestreitung der Kosten dankbar angenommen.

Mehlpreise.

	100 Pfd.		25 Pfd.		12 1/2 Pfd.	
	M	S	M	S	M	S
Mehl Nr. 0	17.	50.	4.	40.	2.	20.
" " 1	16.	50.	4.	15.	2.	10.
" " 2	15.	50.	3.	95.	2.	—
" " 3	14.	50.	3.	70.	1.	85.
Brotmehl	13.	50.	3.	40.	1.	75.
dto. II	11.	50.	2.	90.	1.	45.
Futtermehl No. 6	5.	50.	1.	40.	—	70.
Feine Kleien	4.	—	1.	—	—	50.
Weißformmehl	8.	—	2.	—	1.	—

Eugen Hähnlen,
Kunstmühle Calw.

Am Samstag, den 1. März halte ich



Metzelsuppe

und lade hiezu freundlichst ein.

Mehger Beißer, Marktplatz.

Jeder Leser unserer Zeitung

sollte sehr notwendig auch die hochinteressante „Thierbörse“ halten. Für 75 Pfg. abonniert man für ein Vierteljahr bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs 1. Die „Thierbörse“, 3 grosse Bogen stark. Die „Thierbörse“ ist Vereinsorgan des grossen Berliner Thierschutzvereins und anderer deutscher Thierschutzvereine. 2. gratis: Die „Naturalien-, Lehrmittel- und Pflanzenbörse“. 3. gratis: Das „Illustrirte Unterhaltungsblatt“. Für Jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind bietet jede Nummer eine Fülle der Unterhaltung und Belehrung. Alle Postanstalten Deutschlands und des Auslandes nehmen jederzeit Bestellungen an und liefern die im Vierteljahr bereits erschienenen Nummern prompt nach.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis à Flasche (sammt Gebrauchsanweisung) 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. — Central-Berand durch Apotheker Carl Brady, Krenzier (Wahren).

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Krenzier. — Preis per Schachtel 50 Pf.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel, die Verschiffung ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben. Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in Calw: Apotheker G. Stein; in Liebenzell: Apotheker Stais; in Teinach bei Apotheker Inf. Kopp.

Anerkannt bester Bitterliqueur
H. UNDERBERG-ALBRECHT
ERFINDER
und alleiniger Destillateur des
Boonekamp of Maag-Bitter

Nachstehende Firmen führen nur den allein echten Boonekamp of Maag-Bitter von H. Underberg-Albrecht.
In Calw: J. N. Demmler, Konditor,
A. Schmitz, Rest. a. Bahnhof.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Verfich.-Bestand am 1. Febr. 1890: 73,700 Pers. mit 568,800,000 Mk.
Bankfonds am 1. Februar 1890 160,000,000 "
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn 205,580,000 "
Dividende der Versicherten im Jahre 1890 6,156,820 "
und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten 5 Jahre: 38% der Jahres-Normalprämie; nach dem neuen „gemischten“ System: 29% der Jahres-Normalprämie und 2,4% der Reserve, wonach sich die Gesamtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf 125% der Normalprämie berechnet.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

Der Agent:
Emil Georgii.



Neu! Weil & Eichert's Bettbestreichwachs

Gesetzlich geschützt!
neu erfundenes
Geprüft u. empfohlen von der städt. Untersuchungsanstalt in Cannstatt.
Uebertrifft alle bisherigen Mittel an Güte und Leichter Anwendung.

Württ. Actiengesellschaft

für Fabrikation von Leim u. Düngmitteln in REUTLINGEN

unter Controle der Kgl. Versuchs-Station Hohenheim empfiehlt zu billigsten Preisen und unter Garantie für Gehalt alle Sorten

Kunstdünger:

Superphosphate
Kalisalze

Thomasphosphatmehl. Kainit
Chilisaipeter
Knochenmehle, roh u. ged.
Peru u. Reutlinger Guano
sowie ihre bewährten Special-Mischungen
für Wiesen, Klee, Balmfrüchte, Hopfen, Weinberge, Kartoffeln, Reisp etc.

Frish und schön weiß gewässerte

Stockfische

empfehl

C. Costenbader.

Kopf- und Schwanzstücke von 6 3/4 an pr. Pfd.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZUGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Goldene Medaille
Weltausstellung
Paris 1889.

16 Medaillen u. Ehren-Diplome.
Loeplund's Malz-Extract
diätetisches Husten- und
Catarrh-Mittel
ist in allen Apotheken ächt zu haben,
ebenso Loeplund's
Malz-Extract mit Eisen
Malz-Extract mit Kalk
Leberthran-M.-Extract
Malz-Extract-Husten-
Bonbons.
Gesellschaft für
Fabrikation diätetischer
Produkte Ed. Loeplund & Co.
in Stuttgart.

Bijouterielehrlinge & Lehrlingmädchen werden unter vorteilhaften Bedingungen nach der Konfirmation angenommen in Pforzheim bei

E. Bechtle.

E. Sänger am Markt

empfehl:

Glasthermometer,
Badethermometer in Holz,
Maßthermometer,
Branntweinwagen,
Most- und Weinwagen,
Bierwagen,
Milchwagen,
Säurewagen,
Langenwagen,
Alkoholthermometer und
Saccharometer nach Kaiser etc.
Preise billig! Preise billig!

Strohüte,

zum Waschen, Färben und Jaco-
nieren, nach den neuesten Formen be-
sorgt bestens

Pauline Heldmaier.

Ein möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten

G. Beißer, Siebmacher.

Reines

Butterschmalz,

pr. Pfund 95 3/4, bei mehr billiger, vers.
gegen Nachnahme

Eug. Schmidt,

Langenau, Ob. Ulm a. D.

NB. Es wird auch von obiger Firma eine Filiale hier errichtet und bittet die-
selbe um Offerten.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt
nordische
Bettfedern.
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für
60 Pfg., 80 Pfg., 1 1/2 u. 1 M. 25 Pfg.;
feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.;
weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.
50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;
ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr
säuerlich) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Ber-
postung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von
mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-
gefallendes wird frankirt bereitwilligst
zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.